



NEWS regional

Rückblick Krisentraining Live | 04.04.06

T-Mobile Unternehmenszentrale, Bonn

Botschaft Nummer eins: Auch mal „Nein“ sagen können

Lange Worte sind nicht sein Ding, große Einführungs-Monologe auch nicht. Jörg-Michael Junginger stieg direkt ein ins „Krisentraining live“. Fast ohne dass die circa 100 Teilnehmer in der T-Mobile-Unternehmenszentrale etwas bemerkten, provozierte er sein erstes „Opfer“. Und es sollten noch viele an diesem spannenden Abend folgen.

Schon in der Einladung hatte Organisator Christian Gerhardus betont, dass am 4.4. im Gegensatz zu anderen Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema „Krise“ die Praxis im Vordergrund steht. Grund genug für über 100 Pressesprecher und Pressesprecherinnen aus NRW, sich für die Veranstaltung anzumelden.

Und sie wurden nicht enttäuscht. Junginger, der wohl beste TV-Trainer Deutschlands, war perfekt in seiner Rolle als provokanter Journalist. Einen Teilnehmer nach dem anderen konfrontierte er mit unangenehmen Fragen zu vergangenen oder aktuellen Krisenfällen und verunsicherte sie, indem er hinterfragte, unterbrach oder einfach nur tief seufzte.



Jörg-Michael Junginger

„Einfach rausschmeißen!!“

„Wenn Sie mir im richtigen Leben begegnen würden, würde ich Sie rausschmeißen“, stellte einer der Teilnehmer fest. Womit er den Nagel auf den Kopf traf, denn die Botschaft Nummer eins an diesem Abend war, dass sich eine „Unternehmenstropete“, wie Junginger die Pressesprecher provokant nannte, auch mal trauen muss, ein Interview abzubrechen, wenn man zum Kasper gemacht wird oder die Fragen unsachlich werden. „Lassen Sie sich nicht in Situationen drängen, die Sie nicht komfortabel darstellen“ riet der Krisentrainer eindringlich und demonstrierte anhand von Beispielfilmen mit besonders fieser Interviewführung, wie schief ein Gespräch sonst ausgehen kann.

Durch die intensive Analyse der einzelnen Interview-Simulationen an diesem Abend wurde allen Teilnehmern eines ganz klar: In einem Krisenfall muss der Sprecher doppelt soviel Aufmerksamkeit auf seine Wortwahl legen. Klauseln wie „Ich glaube“, „Wir versuchen“ oder „Ich habe das Gefühl“ sind verboten. Der Sprecher muss seine Position halten können und darf nicht bei einem noch so investigativen Vorgehen von Seiten der Presse umfallen. „Glaubwürdigkeit ist das A und O“, so Junginger.

Die anregende Diskussion wurde auch anschließend beim Get-Together mit Buffet aus dem Hause T-Mobile weitergeführt. Und alle Teilnehmer gingen in der Hoffnung nach Hause, dass sie Journalisten vom Format Junginger verschonen.

Hinweis in eigener Sache:

Zur Organisation der diesjährigen „NRW Sommernacht“ (das Sommerfest der Landesgruppe NRW in diesem Jahr) werden noch Mitorganisatoren gesucht! Wer Lust und Interesse hat, wendet sich bitte an die Landessprecherin Britta Lanke unter blanke5@visteon.com.